# Josua Bote

1 | 2018

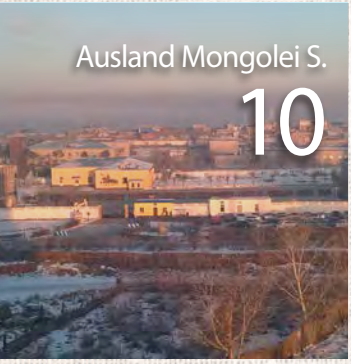
# Erschreckt nicht!

www.missionswerkjosua.de

Stille Zeit
Gruppe über
WhatsApp
Seite 6

Ich wollte schon
immer in die
Schule ...
Seite 18

Josua Info S. 6


Ausland Mongolei S. 10

Ausland Vietnam S. 12

Rückblick Pastorenkonferenz S. 20

## *Liebe Leser,*

*jetzt hältst du den Josua Boten wieder in der Hand oder hast ihn auf dem (Bild) Schirm. Vielleicht blätterst du ihn durch, weil du mit dem Missionswerk „Josua“ verbunden bist. Die Bilder kommen dir bekannt vor und wecken – hoffentlich wertvolle – Erinnerungen. Vielleicht bleibst du beim Durchblättern an einem Artikel hängen, der dir gut tut und dich ermutigt. Oder du liest den Boten von Anfang bis zum Ende? – Manche lesen die Zeitschrift nun viele, viele Jahre und sind mit uns durch dick und dünn gegangen, andere beziehen ihn ganz neu und ausschließlich online. Vielleicht landet er bei dir ja auch unberührt im Papierkorb? Dann wirst du diese Zeilen sicher nicht lesen. ☺*

*Danke, dass du mit uns verbunden bist. Zagelsdorf ist ein kleines Dorf mit weniger als 100 Einwohnern und trotzdem dürfen wir – auch durch den Josua Boten – zum Segen werden. Das ist gewaltig und ich will euch ermutigen, die Artikel (vielleicht zum ersten Mal) zu lesen und davon zu profitieren.*

*Gerd Schubert legt im Leitartikel Gründe dar, guten Mutes zu sein. Die Berichte aus dem Ausland eröffnen uns neue Horizonte und auch der Artikel von Ilona Timm über ihr Christsein in einer Grundschule spornt uns an, unseren Glauben einfach zu leben. Dazu findet ihr einen tollen Abriss der D-Netz Konferenz in Stuttgart, und junge Leute nehmen euch mit hinein, wie sie „Stille Zeit“ erleben und wie das über „WhatsApp“ so geht.*

*Ich wünsche allen Viel- und Weniglesern starke Anstöße beim Lesen oder Durchblättern dieses „Josua Boten“*

*Johannes Klätte*

# Erschreckt nicht!

## Plädoyer für ein kraftvolles, glaubensstarkes und zuversichtliches Leben als Christ

*Psalm 119,105*
**Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**

Gottes Wort gibt uns Richtung und Weisung und es ermutigt uns, vorwärts zu gehen. Doch nur allzu oft verharren wir im Betrachten von herausfordernden, furchteinflößenden Situationen gemäß der Redensart „wie das Kaninchen vor der Schlange“. Im Angesicht der Schlange ist das Kaninchen unfähig, sich zu bewegen, es ist starr vor Angst.

Doch nur allzu oft verharren wir im Betrachten von herausfordernden, furchteinflößenden Situationen ...

Als aufgeklärte Menschen rechtfertigen wir uns und beschreiben unsere Reaktion als „realistisches Einschätzen der Situation“ und merken gar nicht, dass diese Betrachtungsweise uns lähmt, denn was wir sehen, sind Schwierigkeiten, Unwegsamkeiten und Unmöglichkeiten, wir sehen die Katastrophe kommen. Selten sehen wir Chancen, Möglichkeiten und Wachstumspotenzial.

### Hananias überwindet seine Angst

Als ich neulich im Wort Gottes die Geschichte von der Bekehrung des Saulus las, lag mein Augenmerk auf Hananias.

*Apostelgeschichte 9,10*
**Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr.**

Gott spricht zu Hananias und er anwortet sofort. Hananias war auf Empfang, sozusagen „online“. Doch die Botschaft Gottes erschreckte den hörenden Jünger.

*Apostelgeschichte 9,11-12*
**Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem**

**Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und ihm die Hände auflegte, dass er wieder sehend werde.**

Sofort zieht Hananias eine logische Schlussfolgerung und die war auch Realität.

*Apostelgeschichte 9,13-14*

**Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangen zu nehmen, die deinen Namen anrufen.**

Er hätte darin verharren können, denn seine Argumente waren real und eine Schlussfolgerung der vorangegangenen Verfolgung und das kann man doch nicht gut nennen. Verfolgung macht uns Angst, auch heute und das ist auch natürlich. Bloß gut, dass Hananias auf Gottes Wort genau hört, er hört weiter, nämlich, dass Gott mit dem Verfolger Geschichte schreiben will. Der Verfolger wird zum Nachfolger Christi.

*Apostelgeschichte 9,15*
**Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel.**

So schreibt Gott Geschichte mit einem Saulus der zum Paulus wird in Verbindung mit Hananias. Dadurch kam die Gute Nachricht nach Europa. Danke für diesen Mann Hananias, der über die Realität und damit verbundene Angst hinausgegangen ist und Gott geglaubt hat. Übrigens nannte Hananias Saulus „Bruder“ bevor er ihm die Hände aufgelegt hat und bevor er getauft wurde. Er spricht sozusagen prophetisch den Saulus an, weil er Gott mehr glaubte als dem ganzen Gerede.

## Vom Ende der Zeitalter

In letzter Zeit mehren sich unter den Christen in unserem Land die Botschaften vom Ende der Zeitalter. Leider bleiben die meisten Botschafter bei der Beschreibung der Stelle aus Matthäus Kapitel 24 stehen:

*Matthäus 24,6-9*
**Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich ein Volk gegen das**

**andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Das alles aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.**

Das erzeugt viel Angst unter den Gläubigen. Dabei wird überlesen, das bereits im Vers sechs ein Zuspruch Gottes steht: *„… seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende.“* Das Wort Gottes schaut weiter als auf Krieg und Not. Jesus selbst hat seinen Jüngern den Zuspruch mitgegeben.

*Lukas 21,28*
**Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.**

Und im Matthäusevangelium lesen wir.

*Matthäus 24,14*
**Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.**

Erst dann wird das Ende kommen. Liebe Geschwister, anstatt uns Gedanken zu machen, wie wir die schwierigen Zeiten durchstehen und anstatt uns in selbst gegrabenen Schützengräben zu verschanzen, damit wir irgendwie durchkommen und unsere Komfortzone erhalten können, sollten wir lieber daran arbeiten, dass das Evangelium allen Nationen gepredigt wird. Dann wird Jesus kommen. Ja wir dürfen mitwirken, mitarbeiten, mitbeten und hoffen auf die Wiederkunft Christi.

„Das ist kein ängstliches Warten auf das Ende, sondern ein sehnsüchtiges Erwarten unseres Erlösers.“

Das ist kein ängstliches Warten auf das Ende, sondern ein sehnsüchtiges Erwarten unseres Erlösers. Selbstverständlich sollen wir uns bereit machen, das erklärt Jesus in vielen Gleichnissen, aber nicht ängstlich, sondern zuversichtlich, indem wir mitarbeiten an dem Auftrag Jesu.

*Mathäus 28,18-20*
**Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

*Gerd Schubert*

# Dienet dem Herrn mit Freuden ☺

Unter diesem Leitwort aus Psalm 100 stand unsere Jahreshauptversammlung Mitte Februar. Manchmal verlieren wir diesen Blick, wenn wir von den vielen kleinen Dingen des Alltags in Beschlag genommen werden ... Doch egal ob kleine oder große Dinge, wir wollen sie mit Freuden für den Herrn tun.

Isolation im Speisesaal

## Speisesaal

Wir freuen uns, dass wir über den Winter gut vorangekommen sind. Der Innenausbau läuft auf Hochtouren. Fenster und Außentüren sind eingebaut, Innenwände verputzt, die Decke isoliert, Elektrik und Heizung verlegt (es ist schon schön warm). Trockenbauwände konnten gestellt werden. Die Isolation des Fußbodens und der Estrich sind in Arbeit und auch der Außenbereich um den Speisesaal beschäftigt uns.

Die aktuellen Arbeiten sind sehr kostenintensiv, das fordert uns finanziell sehr heraus. Deshalb möchten wir euch bitten, uns weiterhin für dieses Projekt mit euer Spende zu unterstützen. Danke für alle Hilfe. Die Bankverbindung findet ihr auf der Rückseite des „Josua Boten".

## Save the date

**Zum Freundestag am Samstag, den 15.9.2018, wollen wir den Speisesaal feierlich einweihen. Sei mit dabei an diesem besonderen Tag!**

## Renovierung

Den Winter haben wir auch für Renovierung und Reparaturen genutzt. So erstrahlen einige Räume im Haus „Gotteswunder“ wieder in neuem Glanz, und im Haupthaus (Haus „Josua“) wurden Wände trockengelegt, der Andachtsraum aufgearbeitet und das Bad im Erdgeschoss komplett saniert. Zusätzlich mussten diverse Rohrleitungen verlegt und Anschlüsse hergestellt werden. Ein Wasserschaden im Haus „Josua“, entstanden durch ein Leck in der Wasserzuleitung, wurde behoben und manches mehr.

## Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Wir haben noch einen Platz frei. Wer ist unter 25 Jahre alt und kommt für ein Jahr nach Zagelsdorf, um hier mitzuarbeiten? Siehe auch die Annonce auf Seite 27!

## Rückbau Gewächshäuser

Im Januar wurden zwei marode Gewächshäuser zurückgebaut. Das Gelände hat dadurch sein Gesicht ein wenig – ich finde positiv – verändert. ☺ Gebrauchte Folienzelte konnten preiswert erworben werden und gleichen nun den fehlenden „Platz unter Glas“ aus. So kann die Gartensaison kommen.

## Seminare, Freizeiten und Reisen

Natürlich gingen die Seminare und Freizeiten wie Silvesterfreizeit und Trainingsprogramm für Jugendliche weiter, Reisen nach Vietnam und in die Mongolei wurden durchgeführt.

## Dank

Am Anfang des Jahres wurden wieder die Spendenbescheinigungen verschickt. Wenn ich einen Teil davon unterschreibe, so wird mein Herz immer mit großer Dankbarkeit gegenüber Gott erfüllt. Danke für jede kleine und große Unterstützung der Arbeit hier auf so vielfältige Weise von so vielen Freunden im Land.

Mit herzlichen Grüßen von allen Missionswerkern

*Johannes Klätte*

# Eisige Kälte und warmherzige Begegnungen

## Zauberhafte weiße Glitzerpracht, mongolische Gastfreundschaft und Fertigstellung eines Jugendzentrums in Darchan / Mongolei.

Am 2. Februar starteten wir eine einwöchige Reise in die Mongolei, nach Darchan. Das Land war, wie immer zu dieser Jahreszeit, in eisige Kälte gehüllt und hatte – durch die weiße Glitzerpracht – etwas Zauberhaftes in seinem Anblick.

Das Ziel der Reise war, alle Rechnungen, Quittungen und Dokumente für die Abrechnung der Finanzunterstützung des BMZ, für den Bau eines Jugendzentrums in Darchan, in die richtige Ordnung und mit nach Deutschland zu bringen. Ich, Ingrid, bin nach 15 Jahren, das zweite Mal mit in die Mongolei gereist.

Die Geschwister freuten sich sehr, dass wir diesmal gemeinsam als Ehepaar kommen konnten. Unsere Koffer waren länger auf der Reise als wir, sie kamen erst fünf Tage später in Darchan an. Unsere lieben Freunde borgten uns Schal, Mütze …, so dass wir bei den Temperaturen es sogar auch für kurze Zeit draußen aushalten konnten. ☺

Ich war sehr erstaunt und berührt über die Hingabe und die Effektivität der Mitarbeiter von „New Life Challenge“ (NLC) in Darchan. Um das Jugendzentrum zu bauen, musste erst ein Teil eines alten Hauses abgerissen werden, um an dieser Stelle die Fundamente für das neue zweistöckige Haus zu gießen. Allerdings ist der Winter in diesem Land sehr hart und lang. So blieb nur die Zeit von Ende Mai bis September, das Haus zu bauen, die Außenarbeiten zu erledigen und die Heizung zu installieren. Die Innenarbeiten mussten dann bis Dezember – laut Vorgabe des BMZ – abgeschlossen sein. Nicht nur, dass unsere Freunde aus Kostengründen so wenig wie möglich Firmen beauftragten und stattdessen vieles selbst machten, sondern sie engagierten sich zusätzlich noch bei den Aktivitäten der christlichen Gemeinde vor Ort. Ihr Gottvertrauen ist beispielhaft. So konnten wir nun ein fertiges, neues Jugendzentrum begutachten, mit großem Multifunkti-

onsraum, kleinem Nebenraum und Sanitäranlagen im unteren Geschoss und im oberen Geschoss zwei Büros, ein Gästezimmer und zwei Wohnungen für Mitarbeiter. Leider konnte das Zentrum seine Arbeit noch nicht aufnehmen, da es bei der Bauendabnahme noch etwas klemmt.

Nach dem Gottesdienstbesuch der örtlichen Gemeinde am Sonntag, arbeiteten wir von Montag bis Freitag von früh bis meist 18.00 Uhr oder länger, zusammen mit unseren mongolischen Freunden von NLC an den Papieren und trotz Zeitdruck war es ein herzliches Miteinander. An einem Nachmittag besuchten wir auch die Bibelschule der Gemeinde und konnten für jeden Schüler beten. Abends waren wir jeweils bei einer anderen Familie eingeladen. Hier begegnete uns ebenfalls so viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Auch wenn die wirtschaftliche Situation für die Mongolen lange nicht so gut ist wie bei uns, bewirteten sie uns sehr reichlich. Mich erstaunte sehr, dass sie außerhalb der Stadt immer noch Außentoiletten in Form einer Bretterbude hatten und wenn dann minus 28 Grad herrschen oder es sogar noch kälter ist, so wird einem noch mehr bewusst, wie hart der Alltag sein kann. Und es wird einem wieder richtig klar, wie gut es uns doch geht, so wurde ich wieder neu dankbar für die bei uns doch so selbstverständlichen Dinge im Alltag, die uns das Leben erleichtern und angenehmer machen.

Am 10. Februar machten wir uns wieder auf den Rückweg, zufrieden, dass wir alles Wichtige erledigen konnten und dankbar für die tragfähigen und herzlichen Beziehungen, die in der Mongolei über so viele Jahre der Zusammenarbeit gewachsen sind.

*Ingrid Klätte, Zagelsdorf*

Jugendzentrum Darchan

Mit Leitungsteam

# Schulungsprogramm in Vietnam

## Ein Wiedersehen in Hanoi

Es ist zwei Jahre her, da waren wir, Johannes, Gerd, Jens-Uwe und ich auf einer Erkundungstour in Vietnam. Pastor Lê văn Dinh aus Halle lud uns mit den Gedanken einer eventuellen Zusammenarbeit in der Zukunft ein, die Gemeinden der „Vietnam Mission“ zu besuchen. Ein zweiter Einsatz wurde geplant, und so reisten Jens-Uwe und ich vom 30.1.–8.2.2018 wieder nach Hanoi. Die Geschwister vor Ort hatten Vertrauen zu uns gefasst und uns um konkrete Unterstützung in Form von Schulungen zu gemeindespezifischen Themen, wie Lobpreisdienst sowie Kinder- und Jugendarbeit gebeten. Gott hat auf dieser ersten Tour unsere Herzen zusammengeführt. Am ehesten zeigt sich das, wenn man im Gebet, im Lobpreis oder Gottesdienst zusammenkommt aber natürlich auch im zwischenmenschlichen Kontakt.

Mir ist deutlich geworden, dass sich kulturspezifische Fragen und Herausforderungen auch auf die Art des Gemeindebaus auswirken. Einige Beispiele: Nicht selten werden Menschen, die Christus als ihren Herrn bekennen, von ihren Familien verstoßen. Die Geschwister in Christus nehmen die Verstoßenen dann bei sich auf. Oder, wie Menschen sich bewusst durch die Kraft des Heiligen Geistes von dem noch vielfach praktizierten Ahnenkult lossagen. Oft hörten wir von etlichen Heilungs-, Versorgungs- und Bewahrungswundern.

Aber nun zu dem Einsatz: Die Geschwister haben zwei Jahre dafür gebetet, dass wir wiederkommen sollten. Aufgrund der langwierigen Erkrankung von Jens-Uwe im letzten Jahr, haben wir den Gedanken an Vietnam erst einmal an Gott zurückgeben müssen. Aber nun waren wir wieder in Hanoi, ein Wunder Gottes für mich. Als wir dann noch hörten, wie aufwendig es für die Schulungsteilnehmer des Gemeindebundes war, anzureisen, aus welcher Entfernung und mit welchen Fahrzeugen sie kamen, wussten wir, Gott hat diese Zeit bestimmt, damit Neues aufbrechen kann. Es kamen jeweils etwa 30 bis 80 Leute aus 10 verschiedenen Gemeinden Mittel- und Nordvietnams zusammen.

Die vietnamesischen Geschwister lieben es, Gott anzubeten. Aus voller Kehle und tanzend singen sie ihrem Gott. Sie wollten gern ihre Fertigkeiten in Sachen Lobpreis ausbauen und so hatte Jens-Uwe eine schöne Aufgabe, er lehrte über: Das Herz des Anbeters, die Gegenwart Gottes, und es ging auch um musikalisches Handwerks-

zeug, Bandworkshop, Gesangsübungen und Tontechnik. Alles komprimiert in sechs Seminaren. Wir haben empfunden, dass das Verständnis für Lobpreis gewachsen ist. Die Geschwister hörten nicht nur aufmerksam zu, sondern sie beteiligten sich auch mit Freude an den praktischen Übungen. Nun ist es unser Wunsch, dass sie vieles davon umsetzen und die Ehre Gottes vermehren können.

Auch bei den Kindermitarbeitern ging es in die Tiefe. Ich konnte ihnen eine neue Sicht im Umgang mit Kindern nahe bringen. An den Zeugnissen konnten wir erkennen, wie tief die Botschaft sie berührte. „Loving care“ – liebevolles Umsorgen, das betonte Gott immer wieder. Mutter und Vater sein, statt harter Lehrer. Wenn wir die Herzen der Kinder gewinnen, dann vertrauen sie auch unserer Botschaft. Denn ein Kind reagiert auf nichts so sehr wie auf Liebe. Dabei ist es wichtig, auf unseren Umgangston zu achten und den Kindern Signale zu senden, die ausdrücken: „Sei herzlich willkommen, schön, dass du da bist!“ Auf dieser Ebene lassen sich die notwendigen Regeln für das Miteinander in der Gruppe viel besser umsetzen. Schon für die Kleinen soll die Gemeinde ein Zuhause sein. Ein Ort, den sie auch als Teenager und Jugendliche weiter aufsuchen werden, weil sie hier Jesus begegnen können.

Daneben durften wir den Geschwistern im Gottesdienst mit Gebet und Segnung dienen.

*Eure Annabell Beyer*

Vietnamesisch / deutscher Lobpreis

Restaurantbesuch

# Stille Zeit – dein täglicher Chat mit Gott

Warum es so gut und manchmal trotzdem schwierig ist, sich täglich Zeit mit Gott zu nehmen.

Auf der „SoBi“* ist sie gar nicht wegzudenken. Jeden Morgen wird für dich ein Bibeltext herausgesucht, den du zuerst alleine liest und später mit deiner Kleingruppe besprichst. Die echten Fanboys (und Girls) kennen das vielleicht sogar schon von den Teenager-Freizeiten über Himmelfahrt. Wenn dann noch das Wetter gut ist – und man irgendwie halbwegs munter geworden ist – wird die „Stille Zeit“ sogar zu einem richtig entspannten Start in den Tag.

Es gibt eine Geschichte, die für uns ganz gut erklärt, warum wir uns „Stille Zeit“ nehmen: Wenn du deine Bibel aufschlägst und einmal nach Lukas 15,11-32 suchst, erfährst du von einem Vater mit zwei Söhnen. Beide Söhne schlagen unterschiedliche Wege ein und kehren am Ende wieder nach Hause zurück. Der eine kommt von einer langen Reise, der andere von der Arbeit. Der eine hat es so richtig verbockt und schämt sich total, seinem Vater in die Augen zu sehen. Der andere steht dem Vater sehr nahe und teilt alles mit ihm.

„Gott ist wie der Vater in der Geschichte. Er freut sich, wenn seine Kinder zu ihm nach Hause kommen."

Trotzdem freut sich ihr Vater über beide und feiert sogar ein Fest über die Ankunft seines verlorenen Sohns! Am besten, du liest den Text einmal für dich selbst. Dann weißt du, was ich meine.

Warum nun nehmen wir uns „Stille Zeit"? Gott ist wie der Vater in der Geschichte. Er freut sich, wenn seine Kinder zu ihm nach Hause kommen. Und klar, da gibt es ganz unterschiedliche Charaktere. Manche leben schon sehr lange mit Gott und haben eine sehr vertraute Beziehung zu ihm. Andere kannten Gott einmal, sind aber irgendwann eigene Wege gegangen und wiederum andere kennen Gott noch gar nicht und begegnen ihm vielleicht zum ersten Mal. Gott liebt es, Beziehung mit dir zu bauen. Es gibt auch keinen schlechten Zeitpunkt, zu ihm zu gehen. Du bist jederzeit willkommen. Ihn interessiert es, was du so treibst und wie es dir geht. Er hat richtig viel für dich vorbereitet und möchte es mit dir teilen.

Deshalb also nehmen wir uns Zeit, um still zu werden und auf Gott zu hören, um in der Bibel zu lesen und über Gottes Wesen zu erfahren und um zu ihm zu beten und ihm von unserem Alltag zu erzählen, ihn mit dort hineinzunehmen. Wir möchten uns durch diese Zeiten von ihm prägen lassen.

Trotzdem ist das manchmal gar nicht so einfach. Vor allem, wenn gerademal keine „SoBi" ist. Uns fällt es teilweise echt nicht leicht, „Stille Zeit" zu halten, da wir oft viel zu tun haben und dann keine Zeit mehr dafür übrigbleibt. Wir haben gemerkt, dass es vielen auf der „SoBi" so geht und deshalb eine WhatsApp-Gruppe mit den anderen Mitarbeitern für deine Stille Zeit erstellt. Jede Woche gibt es hier ein neues Thema, zu dem täglich eine Bibelstelle mit ein paar Fragen zum Text gepostet wird. Du kannst dann dazu Fragen stellen oder wir diskutieren auch einmal über schwierige Stellen.

Uns persönlich hilft das Vorbereiten der Stillen Zeit, weil wir uns erst einmal selber mit dem Thema auseinandersetzen müssen und sie so fest in unseren Alltag einplanen. Wir möchten dadurch auch die anderen in der Gruppe ermutigen, sich täglich Zeit für Gott zu nehmen.

Wenn du die Gruppe für deine „Stille Zeit" ausprobieren möchtest, scanne doch einfach den QR-Code ein und schon bist du dabei.

*Wir freuen uns auf dich!*
*Benni Fuß, Radebeul &*
*Immanuel Glöckner, Leipzig*

* Sommerbibelschule für Jugendliche eine Woche im Sommer

## Statements von Teilnehmern der „Stille-Zeit-Gruppe“

„Für mich ist die Stille-Zeit-Gruppe ein idealer Ort, um verschiedene Bibelstellen zu einem Thema vergleichen zu können. Die gestellten Fragen dazu helfen mir zwar oft weniger beim Verständnis der Texte, inspirieren mich aber meist zu einem Perspektivwechsel. Des Weiteren hilft mir die Gruppe, regelmäßig in der Bibel zu lesen, da ich Lese-Vorschläge bekomme und durch die Fragen zum Lesen provoziert werde. Leider nehme ich mir nicht immer genügend Zeit, um die Texte auf mich wirken zu lassen und tausche mich auch nur selten mit anderen über das Gelesene aus. Aber daran werde ich auf jeden Fall noch arbeiten und öfter Initiative zum Austausch in der Gruppe zeigen.“

*Daniel Schöck, Mühlau*

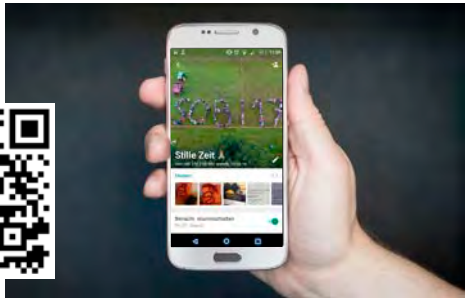
„`Stille Zeit` heißt für mich in erster Linie zum Vater gehen, raus aus der Welt und aus allem was mich beschäftigt und einfach nur bei ihm sein und gespannt auf das hören, was er sagt. Dabei ist die Bibel megawichtig, ich geb es zu, dass ich sie zu selten lese, aber wenn ich sie in der Hand habe, dann verliere ich mich darin.

Die Gruppe ist super für Gebetsanliegen, Ermutigungen und Bibelverse! Die braucht man einfach. Die Gruppe hilft mir immer sehr dran zu bleiben und zu sehen, dass ich nicht die einzige hier draußen bin. Auf „Stille Zeit“ will ich nicht verzichten, weil wir die direkte Verbindung zum Vaterherz brauchen, wir müssen immer wieder zu ihm zurück, weil wir merken, dass nur er das gibt, was hilft. „Stille Zeit“ ist wunderbar“ 💙❗🙌

*Kira Freiheit, Oelsnitz*

„Die „Stille-Zeit-Gruppe“ enthält jeden Tag aufs Neue Bibeltexte & Fragen, die einen ermutigen, herausfordern, trösten, inspirieren oder einfach Freude durch Gottes Liebe schenken. Sie erinnern mich Tag für Tag daran wie gut Gott ist und helfen, das im Alltag nicht zu vergessen.“

*Rahel Lindner, Görlitz*



# SOBI 2018

Kevin Herla, Erfurt

Eine Woche im Sommer mit starkem Lobpreis, interessanten Begegnungen, alltagsrelevanten Botschaften und einer **neuen** Berührung vom Himmel - Sei dabei!

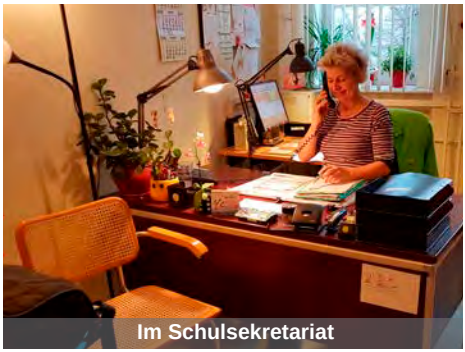
- in Zagelsdorf
- für Jugendliche von 15–19 Jahren
- Kosten: 150,– € bei Anmeldung bis zum 30.6.2018, danach 170,– €
- Gastsprecher: Kevin Herla, Erfurt
- Anmeldung und Infos: www.missionswerkjosua.de

Worship // Baden // Botschaften // Sport // Freunde // Gebet // kreative Workshops // Einsatz im Seniorenheim // rustikale Quartiere // Kleingruppen // Gott erleben // Outdoor Action // Bilder und Videos unter: www.missionswerk-josua.de/sobi-archiv

Christliches Missionswerk Josua e.V.
Zagelsdorf 8 ▪ 15936 Dahme/Mark
Tel 035451 94704 ▪ info@mw-josua.de

# Christ im Bildungswesen

## Es war schon immer mein Traum, in die Schule zu gehen ...


Im Schulsekretariat

Und tatsächlich kam es so, dass ich nach dem Erwachsenwerden unserer Kinder über eine Umschulung und ein Praktikum an einem Gymnasium, 2005 den Weg zurück in die Schule fand ... als Schulsekretärin! Mittlerweile liegt das 13 Jahre zurück, aber die Freude an der Arbeit im Sekretariat einer Schule, beim Telefonieren, Organisieren, Strukturieren ist mir nicht verloren gegangen. Und ich löse gerne die alltäglichen kleinen und größeren Probleme von Kindern, Eltern und Lehrern.

### Authentisch sein

Man muss mir wohl meine Freude – nicht nur an der Arbeit – angemerkt haben, denn es kam „ganz zufällig" dazu, dass man über sich selbst, die Welt, aber auch über Gott sprach. Oft war der Aufhänger ein freundliches Wort, eine unkomplizierte schnelle Hilfe bei der Lösung eines Problems oder aber auch nur die liebevolle Zuwendung zu jemand, der ein Problem hat. Und so kann ich dann in solchen Momenten nicht nur zuhören, sondern helfen und auch erzählen, was *mein* Herz bewegt, und wer *mir* im Alltag Trost und Hilfe ist und wer *meinem* Leben einen Sinn gegeben hat.

Eine ganz wichtige Erfahrung ist mir dabei, dass die vielen Menschen, denen ich täglich begegne, immer zuerst mein Leben anschauen. Sie sehen, wie ich arbeite, wie ich ihnen am Telefon und persönlich begegne, ob ich freundlich bin und mich ehrlich für sie interessiere und sie sehen mich selbst, in welcher Verfassung ich in meinem Alltag bin und auch wie ich mit meinen Nöten und Sorgen umgehe; sie sehen, ob ich authentisch bin!

### Mit der Tür ins Haus?

Als ich im August 2017 von einer christlichen an eine staatliche Schule gewechselt bin, habe ich mir ganz bewusst vorgenommen, mich mit „christlichen" Gesprächen erst einmal zurückzuhalten.

Ich wollte ein Zeugnis sein durch das, was ich bin und tue.

Mittlerweile ist fast ein halbes Jahr vergangen und ich habe gemerkt, wie richtig meine Entscheidung war. Inzwischen habe ich mit meinen neuen Kollegen ein sehr gutes Verhältnis und ich habe dabei viele Menschen entdeckt, die wissen möchten, was ich denke und meine und was meinen Glauben ausmacht. Einigen ist Gott nun nicht mehr so fern, andere werden ihm noch begegnen. Dass sie mir dabei auch immer wieder sagen, dass es schön ist, dass ich da bin, macht mein Herz froh und demütig, denn ich weiß, dass das alles Gnade ist und meinem Vater dafür alle Ehre gebührt.

## Was habe ich gelernt?

Was mich das gelehrt hat ist: Wir sind immer zuerst durch unser persönliches Leben ein Zeugnis; und das wird gelesen, noch bevor wir überhaupt die Gelegenheit haben, unseren Mund aufzutun und über Jesus zu sprechen. Dabei ist es vollkommen unerheblich, wo wir arbeiten.

In einer Schule zu arbeiten, ist dabei noch etwas Besonderes, denn gerade Kinder prägen sich sehr genau ein, wie ihnen Menschen begegnen. Und so ist es eine besondere Verantwortung, dass Leben von so jungen Menschen durch einen liebevollen Umgang, durch Zuwendung und Hilfe zu prägen. Und genau das ist es was bleibt, auch wenn die Kinder die Schule verlassen haben. Und so gehe ich jeden Tag betend „in die Schule“ in dem Wissen, dass jede Begegnung an jedem Tag prägend für das Leben eines großen oder kleinen Menschen sein kann. Einer Verantwortung, der ich nur mit IHM gerecht werden kann.

„ … dass die vielen Menschen, denen ich täglich begegne, immer zuerst mein Leben anschauen.“

*Ilona Timm, Berlin*

Grundschule im Bezirk Pankow in Berlin

# Pastoren- und Leiterkonferenz 2018 mit Bill Johnson

Vom 25.–27. Januar 2018 kamen etwa 1600 Leiter aus 20 Ländern im Gospel Forum Stuttgart zur D-Netz Konferenz unter dem Thema „Stark“ zusammen.

Bill Johnson, USA

*Die jährlichen Pastoren- und Leiterkonferenzen stehen seit Mitte der 80iger Jahre für persönliche Stärkung, wegweisenden Input, Fortbildung, Gemeinschaft und Vernetzung. Jeder Leiter wünscht sich eine Gemeinde, die lebendig, zukunfts- und beziehungsorientiert ausgerichtet ist. Sie ist der Ort, an dem Jesus die Mitte ist, bei der es um ein Miteinander geht und in der mit der Realität des übernatürlichen Wirkens Gottes gerechnet wird.*

Gospel Forum Stuttgart

Teil einer *starken* Gemeinde zu sein, bedeutet, sein Salz (nach Mt 5,13) weit auszustreuen und so seiner Umwelt den entscheidenden Geschmack zu geben. Damit, so der Hauptredner Bill Johnson, übt jeder, der mit Jesus lebt, keinen „weltlichen“ Beruf mehr aus, denn jeder Arbeitstag ist ein Zeugnis unseres Lebens mit Gott, durch das wir Einfluss nehmen können. Mir gefiel dieser Ansatz, denn er ehrt die vielen Christen, die im Alltag für Jesus stehen.

Bill Johnson ist Senior-Pastor der Bethel Church in Redding, Kalifornien, USA. Ein Mann Gottes, der in sich ruht und niemanden mehr etwas beweisen muss. Seinen tiefgründigen Gedankengängen musste man durchaus aufmerksam folgen. Mich haben sie inspiriert. Vor allem laden sie dazu ein, die Dinge wieder neu zu betrachten und Gottes Wirklichkeiten ebenso als die unsrigen zu sehen. Einige sollen genannt sein:

Die natürliche Welt ist real, die geistliche Welt ist jedoch realer. Paulus schreibt an die Römer *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.“* (Röm 14,7) Überall wo der Heilige Geist Jesus offenbart, da ist Freiheit. Jesus spricht zu seinen Jüngern*: „Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“* (Joh 6,63) Warum ist das so wichtig? Weil das Reich Gottes im Geist durchbricht. Jesus schlief, als der Sturm sich erhob und die Wellen in das Boot schlugen. Er fürchtete sich nicht (Mk 4,37). Das ist eine Illustration für den erneuerten Geist. Wir haben Autorität in den Stürmen unseres Lebens. Der Friede Jesu leitet uns inmitten von Kämpfen. Gott möchte über das hinaus wirken, was wir uns vorstellen können. „Find the forgotten promises. Pray them until you can believe it.” Übersetzt: Hole die vergessenen Verheißungen wieder hervor und bete solange, bis du sie glauben kannst!

Immer wieder ermutigte Bill Johnson uns, beständig im Gebet zu bleiben. Und wenn der Durchbruch noch nicht gekommen ist: „Don‘t stop, keep on praying!“. Zu Deutsch: Hört nicht auf zu beten, bleibt dran! Jesus hat uns beauftragt, den Kranken die Hände aufzulegen, damit es besser mit ihnen werde. Aber lasst uns auch die kleinen Antworten Gottes erkennen. Vielleicht haben wir für eine Eiche gebetet und Gott gibt uns eine Eichel. Aber wisst, in dieser Eichel steckt das Leben für eine Eiche. Wir müssen die Kraft, die im Samen steckt, erkennen. Gottes Leidenschaft ist es, in jedem Bereich unseres Lebens Wachstum zu geben.

Daneben sprachen Peter Wenz, Andreas Herrmann in den Plenen und es gab 16 Seminare zu aktuellen und inspirierenden Themen. Mit diesen Eindrücken sind wir nach Hause gefahren. Wir wurden darin bestärkt, die Selbstverständlichkeiten des Übernatürlichen in Gemeinde und Alltag bewusst zu ergreifen. Gott macht das Unmögliche möglich.

*Annabell Beyer, Zagelsdorf*

Ausgerüstet für das Werk des Dienstes

# Leiter- und Mitarbeiterschule (MAS) für Berufstätige

## Das könnte dein nächster Schritt sein!

Jesus verwendete viele Gleichnisse, um das Reich Gottes zu beschreiben. Das winzige Senfkorn zum Beispiel, das zu einer der größten Pflanzen heranwächst (Mt 13,31) oder der Sauerteig, der den ganzen Teig durchsetzt (Lk 13,21). Das Reich Gottes wächst und durchdringt alles. Als Gottes Kinder sind wir Teil dieses Reiches. **Persönlich zu wachsen, erfordert von Zeit zu Zeit einen nächsten Schritt.** Pläne reifen im Herzen heran, und dann kommt es zu dem Punkt, an dem man sie konkret umsetzt.

Die Leiter- und Mitarbeiterschule gibt solch eine Möglichkeit, denn die Schüler sollen befähigt werden, ihre gottgegebene Berufung zu entdecken bzw. weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, ihren Platz im Reich Gottes auszufüllen und verantwortlich in Gemeinde und Gesellschaft mitzuarbeiten.

### Akademische Sparte

Derzeit integrieren wir einen akademischen Bereich in die MAS 2018. Wer unser Programm mit Zertifikat abschließt,

dem können dafür auf Bachelor-Ebene acht „Credits“ bei der Bewertung der Vorbildung für ein theologisches Anschlussstudium in Horizonte-Netzwerk-Akademien angerechnet werden. Die Studenten im NCIU Programm (theologischen Bachelor- und Masterprogramm) können dann auch (Wochenend-) Module bei uns besuchen und anrechnen lassen. Bitte sprecht uns an, wenn ihr daran Interesse habt (Annabell Beyer, a.beyer@mw-josua.de).

Natürlich ist es auch möglich wie bisher, an der Schule teilzunehmen. Herzliche Einladung mit dabei zu sein!

*Eure Annabell & Jens-Uwe Beyer*

Ausgebildet, um zu gehen!

## Unterrichtstermine

**Einführungswoche**
September / 25.–30.9.2018

**Wochenendschulungen**
Oktober / 26.–28.10.2018
November / 23.–25.11.2018
Januar / 18.–20.1.2019
Februar / 22.–24.2.2019
März / 22.–24.3.2019
April / 26.–28.4.2019
Mai / 24.–26.5.2019

**Abschlusswoche**
Juni / 18.–23.6.2019

## Themenkomplexe

Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung / Das Wort Gottes studieren, verstehen und anwenden / Der Heilige Geist und seine Gaben / Berufung, Lebensziele / Einführung Predigtlehre / Bibelkunde / Einführung Kirchengeschichte / Evangelisation, Mission / Jüngerschaft und Mentoring / Gemeindebau, Leiterschaft, Kleingruppenleitung / Familie leben, Miteinander der Generationen, Ehe und Kindererziehung u. v. m.

## Informationen

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Leitung: Jens Uwe & Annabell Beyer (Zagelsdorf)
- Kosten: 90,– Euro pro Wochenende, je 130,– Euro für die Einführungs- und Abschlusswoche
- Teilnahme ab 18 Jahren möglich
- ausführlicher Flyer demnächst

# Silvesterfreizeit in Zagelsdorf

Mit Erwartungen an eine besondere Zeit fahren wir am 30.12.2017 in Richtung Zagelsdorf. Dort angekommen werden wir als Freunde begrüßt. Das tut gut! Wir erleben nachhaltige geistige Nahrung, haben viele gute Gespräche und lernen die unterschiedlichsten Typen an Gotteskindern kennen. Wir tauschen uns in einer Gruppe von ca. zehn Personen aus, wie wir die Lasten des alten Jahres an Gott abgeben können aber auch über das Gute des vergangenen Jahres. Wir beten füreinander und segnen uns gegenseitig in einer erstaunlich vertrauten Atmosphäre.

Die Silvesterparty beginnt mit einem kulinarisch ausgezeichneten Büfett. Ein buntes Programm, dass sowohl Sabine und Gerd aber auch einige Gäste gestalten, lassen die Stunden sehr schnell vergehen. Mit Lobpreis und Gebet begrüßen wir das neue Jahr.

Es gibt Gelegenheit, eine kleine Wanderung mit Angelika zu unternehmen, ein Konzert zu besuchen, einen Nordkoreavortrag zu hören oder auch mit Gerd einen Rundgang über das Gelände zu machen. Es wäre noch manches zu schreiben - doch das gute Essen müssen wir noch erwähnen! Ihr lieben Neumanns, Schuberts und Schobers, ihr ward die besten Gastgeber! Herzlichen Dank,

*Gottfried und Hanne Hoffmann aus der Oberlausitz*

## Sei ein Segen und werde gesegnet!

Für unsere Familiencamps im Sommer suchen wir noch verantwortungsbewusste und engagierte Mitarbeiter im Bereich Küche und Kinderdienst. Wer möchte Zeit, Kraft und Herz einsetzen, um Familien ein Segen zu sein und dabei ins Reich Gottes zu investieren? Herzliche Einladung, eine Woche ganz praktisch bei uns mitzuarbeiten und dabei selbst gesegnet zu werden.

**Termine**
Familiencamp 1: 7.-14.7.2018
Familiencamp 2: 28.7.-4.8.2018

Nähere Infos und Koordination: Magdalena Fuß (info@mw-josua.de / 035451-94704)

# Bücher von „Josua“

**Christel Neumanns Schatztruhe**
*Christel Neumann*
168 Seiten
12,50 €

Christel Neumann stickte und nähte gern, hatte Freude an hübschen Motiven, liebte Vögel und die Natur. Sie lachte gern und das machte Christel Neumann zu einer Person, mit der man gerne zusammen war. In diesem Buch findet der Leser Wahrheiten aus Gottes Wort, Erlebnisberichte, Ratschläge und liebevolle Hinweise aus Christels „Schatztruhe“. Dieses Buch ist eine Fundgrube, in der der Leser wertvolle Schätze entdecken wird, die das Leben reich machen.

**Brannte nicht unser Herz? – Begegnungen mit Jesus**
*Helmut Diefenbach*
143 Seiten
8,50€

Viele Menschen fragen sich – gibt es einen Gott? Und wenn ja – wie finde ich ihn? In diesem Buch findet der Leser 39 Geschichten, die Menschen aus allen Generationen mit ihrem Gott – dem Gott der Bibel – erlebt haben. Manche sind erstaunlich, fast unglaublich – andere leise und doch voller Kraft. Das Buch macht Mut, in jeder Lebensphase und Alltagssituation das Eingreifen eines persönlichen, liebenden Vaters, glaubend zu erwarten.

**Deutschland, Israel und das Tal der Entscheidung**
*Harald Eckert*
205 Seiten
8,00 €

zeitlos und besonders wertvoll

Hat die Beziehung Deutschlands zum Jüdischen Volk und zu Israel eine geistliche Relevanz? Wenn ja, welche – und mit welcher biblischen Fundierung? Wie ist das biblische „Tal der Entscheidung“ (Joel 4) und die Rede Jesu von den „Schafnationen“ und „Bocknationen“ (Matthäus 25) im Gesamtkontext des diesbezüglichen Schriftzeugnisses einzuordnen und zu verstehen? Das Schriftstudium im ersten Teil wird ergänzt durch sehr passende Kurzbeiträge von verschiedenen Autoren im zweiten Teil des Buches. Eine wachrüttelnde Gesamtbotschaft, geboren aus einem von Gottes Liebe erfüllten Herzen.

# Bücher von „Josua“

**Gemeinde Konzept ohne Konkurrenz**
*Eckhard Neumann*
119 Seiten
7,50 €

In dieser Studie bringt Eckhard Neumann umfangreiche, ausgewogene und biblisch fundierte Gedanken zum Thema Gemeinde zu Papier. Als geistlicher Vater einer Anzahl von Gemeinden – hauptsächlich im Osten Deutschlands – hat er die nötige Autorität über dieses Thema zu schreiben.

**Deine Gabe dein Dienst**
*Matthias Berlt*
105 Seiten
9,80€

Der Autor ermutigt auf erfrischende Weise, das zu entdecken, was Gott an Gaben gegeben hat. Dabei bleibt er ausgewogen und rät: „Probiere doch einfach mal etwas aus!“ Diese Ausarbeitung ist praktisch, lehrreich und wird den Leser ermutigen, seine Gaben in den Dienst des Reiches Gottes zu stellen. Gott will jeden von uns gebrauchen – und wenn wir ihm mit unseren Gaben dienen, werden wir selbst die Gesegneten sein.

**Alle Titel können bezogen werden bei:**

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. |
Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark |
Tel.: 035451 – 94704 | E-Mail: info@mw-josua.de
Preise plus Versandkosten

Römer 10,17

So kommt der Glaube aus der Predigt,
das Predigen aber durch das Wort Christi.

# BFD in Zagelsdorf

Wir bieten jungen Leuten die Möglichkeit eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mit freier Unterkunft, Taschen- und Essengeld. Komm und hilf mit, bete mit, glaube mit …

Infos unter:
www.missionswerkjosua.de
Bewerbungen schriftlich
an das Christliche
Missionswerk „Josua“ e.V.

## Dienste von Eckhard & Angelika Neumann

| | |
|---|---|
| 7.4.2018 | Gemeindedienst in Teltow |
| 14.–15.4.2018 | Gemeindedienst in Bernau |
| 23.4.–1.5.2018 | Israelreise |
| 5.5.2018 | Jemengebetstag in Berlin |
| 18.–21.5.2018 | Teilnahme an Pfingstkonferenz in Lüdenscheid |
| 28.5.–1.6.2018 | Ermutigungswoche in Zagelsdorf |
| 11.–12.6.2018 | Bruderratstagung in Reichenbach |

# GEBETSTAG FÜR DEN JEMEN

**Samstag 5.5.2018**
**10.00 Uhr**
**bis ca. 16.00 Uhr**
**in Berlin**

Evangelische
Freikirche
Johannisthal
(Mennonitengemeinde)
12487 Berlin,
Springbornstr. 248a

**Christen kommen zusammen und stehen ein, für Frieden und für die Menschen im Bürgerkriegsland**

**Sei dabei!**
**Gebet hat Kraft!**

Formlose Anmeldung im Missionswerk „Josua“ erbeten

# TP Gasthörer

## ... aus Felsen gemeißelt!

### Trainingsprogramm für Jugendliche

Jetzt unter www.missionswerkjosua.de anmelden
und als Gasthörer ein Wochenende dabei sein!

- 23.–25.3.2018: Evangelisation und Mission und weitere Themen mit Karl Bürger, Leipzig und Ingrid Klätte
- 20.–22.4.2018: Familienthemen und anderes mit Jens Uwe & Annabell Beyer
- 25.–27.5.2018: Gemeinde, Jüngerschaft und Finanzen mit Thomas Hascher, Reichenbach, sowie Gerd & Sabine Schubert und anderen
- 22.–24.6.2018 Erkenne deine Berufung mit Cornelius & Anna Matthies und Johannes & Ingrid Klätte u.a.


**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**
Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
*Auflagenhöhe:* 3500 | *Inhalt:* Der „Josua Bote“ enthält immer einen kurzen biblischen Lehrteil und Informationen über die Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V. | *Versand:* Kostenlos jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember des Jahres. *Anzeigen:* ... geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für die Anzeigeninhalte sind die auftraggebenden Werke und Organisationen verantwortlich. | *Bildnachweis:* S 20 und 21 © Gospel Forum Stuttgart; S 28: © Studio M-Fotolia.com, alle anderen Bilder: © pixabay oder © Missionswerk Josua



Christliches
Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04 (03 54 51) 947 03
@ info@mw-josua.de www.missionswerkjosua.de
Zagelsdorf 8, 15936 Dahme/Mark


Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

## Bankverbindung

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90
BIC: WELADED1PMB